pfarrblatt

der römisch-katholischen Pfarrgemeinde
Am Schüttel, 1020 Wien, Böcklinstraße 31

73. Jahrgang

Nr. 1
Winter
2026/2027

www.pfarre-am-schuettel.at, Telefon: +43 1 728 18 38

Feiern Sie mit uns!

Trubel, Lärm, Hektik und Stress lassen uns oft den wahren Hintergrund des Weihnachtsfestes vergessen. Feiern Sie mit uns und besinnen Sie sich auf das Wesentliche: die Geburt Jesu, die Menschwerdung Gottes.



Foto: Peter Wiedmann/pfarrbriefservice.de

Advent

Jeden Sonntag
9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Jeden Freitag
6.30 Uhr: Roratemesse

Di 8. Dez. | Mariä Empfängnis
9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Fr 11. bis So 13. Dez.
„Adventzeit am Schüttel“ mit Adventmarkt, Adventsingen, Punsch und vielem mehr

Weihnachtszeit

Do 24. Dez. | Heiliger Abend
16 Uhr: Kinder-Mette mit Krippenandacht
23 Uhr: Christmette

Fr 25. Dez. | Christtag
9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Sa 26. Dez. | Stephanitag
9.30 Uhr: Eucharistiefeier

So 27. Dez. | Fest der Heiligen Familie
9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Do 31. Dez. | Silvester
18.30 Uhr: Eucharistiefeier

Fr 1. Jan. | Neujahr
16 Uhr: Eucharistische Anbetung - Zeit der Barmherzigkeit
17 Uhr: Eucharistiefeier

So 3. Jan.
9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Mi 6. Jan. | Heilige Drei Könige
9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Liebe Pfarrfamilie!



Versuchen wir den wahren Advent wieder zu entdecken. Der Advent umfasst eine Zeitspanne von vier Sonntagen, die uns auf Weihnachten vorbereiten soll. Sein Name leitet sich vom lateinischen Wort „adventus“ ab und bedeutet „Ankunft“ (Christi, des Herrn). Während des Advents erinnert uns die Kirche daran, mit welch großer Sehnsucht die Menschen auf den Erlöser warteten, aber auch daran, dass wir als Gläubige die Pflicht haben, uns auf die Ankunft Jesu zu Weihnachten vorzubereiten. Der Advent ist in der Kirche eine Zeit der Sehnsucht nach Christus, des Gebets, der Besinnung und der Buße. Es ist eine gute Zeit für Reflexion und für Schritte, die zu einer Besserung unseres Lebens und zu einem gelungenen Weihnachtsfest führen sollen.

Beichte und Heilige Kommunion
Eine geistliche Vorbereitung lässt sich kaum ohne den Stand der heiligmachenden Gnade beginnen. Selbst wenn unser Gewissen von keinen schweren Sünden belastet ist, lohnt es sich, das Sakrament der Buße und Versöhnung zu empfangen, um mit reinem Herzen und neuer Kraft in die Adventzeit zu starten. Denken wir daran, dass Gottes Gnade eine reale, tägliche Hilfe in unserem Ringen ist – mit uns selbst. Ohne den Beistand von oben sind unsere Bemühungen auf lange Sicht zum Scheitern verurteilt. Es lohnt sich, die Dinge beim Namen zu nennen und alles daranzusetzen, sich zumindest in einem Punkt tatsächlich zu bessern.

Adventvorsatz fassen
Nein, ich möchte hier niemanden dazu ermutigen, im Advent auf Süßigkeiten zu verzichten (obwohl auch das eine gute Idee sein kann, wenn wir Schwierigkeiten mit dem Maßhalten beim Essen haben). Vor allem denke ich an einen geistlichen Vorsatz. Es könnte sich um die Arbeit an einem bestimmten Charakterzug handeln, der verbessert werden muss – etwa den Kampf gegen eine bestimmte Schwäche. Wir können an den Beziehungen zu unseren Mitmenschen arbeiten und den Nächsten mehr Liebe, Empathie und Mitgefühl entgegenbringen. Auch ein Verzicht kann eine gute Idee sein, zum Beispiel der Verzicht auf Einkäufe (auch wenn so viele Sonderangebote und Schlussverkäufe locken). Verbringen wir zu viel Zeit am Handy? Vielleicht ist das ein guter Ansatzpunkt: Es lohnt sich, die Nutzung elektronischer Geräte und das Durchstöbern sozialer Medien für die Zeit des Advents (und darüber hinaus) einzuschränken. Wir gewinnen dadurch jede Menge Freizeit, Stille und inneren Frieden. Wenn wir eine sinnvolle Tätigkeit – etwa aus eigener Faulheit – immer wieder aufgeschoben haben, ist jetzt ebenfalls ein guter Zeitpunkt, damit zu beginnen.

Rorate-Messen
Rorate-Messen sind Heilige Messen zu Ehren der Muttergottes, die in der Morgendämmerung gefeiert werden, wenn es noch dunkel ist. Die Kirche wird nur vom Schein der Kerzen erhellt, und es erklingen Adventlieder. Es lohnt sich, wenigstens einmal im Morgengrauen aufzustehen und daran teilzunehmen. Es ist eine gute Schule, um gegen sich selbst und die eigene Bequemlichkeit anzukämpfen und dabei spürbaren geistlichen Gewinn zu erzielen. Wer einmal daran teilgenommen hat, wird von der außergewöhnlichen Atmosphäre des Gebets und der Besinnung verzaubert sein. Das Licht der Kerzen, das die Dunkelheit erhellt, erinnert uns an Christus, der in die Welt kam, um die Finsternis der Sünde zu vertreiben. Die Rorate-Messen sind feierlich und berührend. Überzeugen Sie sich selbst, wir feiern sie an den Freitagen im Advent jeweils um 6.30 Uhr.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute besinnliche Adventzeit, gesegnete Weihnachten und ein gnadenreiches neues Jahr 2027!

Ihr Pfarrer
Michael Ciurej

Aus dem Pfarrgemeinderat

Wahl
Es wurde beschlossen, dass bei der Pfarrgemeinderatswahl im März 2027 fünf Pfarrgemeinderäte gewählt werden sollen. Einige der bisherigen Pfarrgemeinderäte werden wieder kandidieren, weitere KandidatInnen werden gesucht.

Erweiterung der Kapelle
Eine Vergrößerung der Kapelle ist geplant, damit im Winter auch die Gottesdienste am Sonntag in der Kapelle gefeiert werden können, was die teuren Heizkosten der Ölheizung in der Kirche sparen würde. Der Pfarrgemeinderat erteilt dem Vermögensverwaltungsrat den Auftrag, Überlegungen über die Erweiterung der Kapelle anzustellen.

Entdecke das Buch der Bücher

Die Bibel - mehr als nur ein Buch
Deine tägliche Dosis Inspiration, Kraft und Ruhe



Foto: pexels/rdne

* **Wegweiser:** Antworten auf die großen Fragen des Lebens.
* **Kraftquelle:** Neuer Mut und innerer Frieden für deinen Alltag.
* **Beziehung:** Gott begegnen und seine Stimme hören.
* **Zeitlos:** Jahrtausende alte Weisheit, heute noch absolut relevant.

Schlag sie auf. Fang an, zu lesen.

Wir lesen die Bibel gemeinsam:
jeden Mittwoch um 19 Uhr in der Kirche/Kapelle

Alle sind dazu herzlich eingeladen: Jung und Alt, Bibelkenner und solche, die das Buch noch nicht in der Hand hatten.

Das Treffen dauert ca. eine Stunde.

Wir bitten um Ihre Unterstützung!



Auch heuer führen wir das Projekt „Kilo gegen Armut“ der Young Caritas gemeinsam mit den Schüler:innen der Mittelschule Obere Augartenstraße durch, die Tochter von Maria Schreiber hat die Organisation übernommen. **Bis zum 10. Jänner** sammeln wir **haltbare Lebensmittel** wie Konserven, Kaffee, Kakao, Haltbarmilch, Mehl, Nudeln, Zucker, Salz, Reis, Öl, Essig, Marmelade, Honig und Babynahrung (keine Chips und Schokolade!). Zudem werden **Hygieneartikel** wie Duschgel, Shampoo, Seife, Zahnpasta, Zahnbürsten, Waschmittel, Cremen, Kämme, Rasierzeug, Windeln oder Frauenhygieneartikel benötigt. Die Sachspenden bitte möglichst in Kartons getrennt nach Lebensmitteln und Hygieneartikeln bringen.

Die Zeit, die rettet

Gleich am Anfang des Advents wollen wir uns intensiver mit dem Sinn dieser Zeit auseinandersetzten. Ich lade Sie herzlich dazu ein: am Donnerstag, **3. Dezember um 19 Uhr** in der Kapelle. Das Thema des Abends: Die Zeit, die rettet. Advent-Gedanken über verrinnende Sekunden und ewige Gegenwart. Was ist der wahre Sinn des Advents?

Pfarrer Michael CIUREJ

Aus unserer
Pfarrchronik

Mit dem Segen der Kirche wurden begraben:

Johannes PULKERT
Silvia STEIRER-FUCIK
Walter VEINFURTER
Oliver NUSSBAUMER
Walter PICHLER

Erdbeben in Indonesien

Ende August erreichte uns eine Nachricht aus Indonesien über ein starkes Erdbeben vor allem auf den Inseln Flores und Palue. Palue ist die Heimatinsel unseres ehemaligen Kaplans und jetzt Rektors des Priesterseminars auf Flores, Guidelbertus Tanga. Das Priesterseminar, wo ca. 400 Seminaristen wohnen und studieren, wurde stark beschädigt. Ein Seminarist ist dabei auch tödlich verunglückt.

Wir haben in der Pfarre einen Hilferuf gestartet und innerhalb kurzer Zeit wurden 8.524 Euro gespendet, die wir via Western Union sofort an Guidelbertus überwiesen haben. Er hat davon die erste Hilfe für das Seminar und für 160 Familien organisiert.

Ein großes Vergelt‘s Gott allen Spender:innen!

Pfarrer Michael CIUREJ

Wir trauern um Walter Veinfurter



Noch Anfang August war er als Mesner im Einsatz.

Am 12. September 2026 ist unser langjähriger engagierter Pfarrmitarbeiter Dipl. Ing. Walter Veinfurter im 94. Lebensjahr verstorben.

Bis wenige Wochen vor seinem Tod, insgesamt mehr als 30 Jahre lang, hat Walter Veinfurter den Mesnerdienst in unserer Pfarre versehen. Er war damit sicherlich einer der ältesten Mesner der Erzdiözese Wien, der diese Tätigkeit mit Liebe und Verlässlichkeit ausgeübt hat.



Mehr als 30 Jahre lang war Walter Veinfurter ehrenamtlich als Mesner in unserer Pfarre tätig.

Kaum ein Sonntag oder Feiertag, an dem Walter nicht tätig war. Jahrzehnte lang war er jeden Sonn- und Feiertag um 7.30 Uhr in der Kirche, um für die Messe um 8.30 Uhr alles vorzubereiten.

Seit Beginn der 1970er-Jahre engagierte er sich in der Pfarre Am Schüttel. Er war im Pfarrgemeinderat tätig, Kommunionspender, Ministrant und Wortgottesdienstleiter sowie Mitglied der ersten Familienrunde. Er war aber auch Lektor und ließ es sich nicht nehmen, einen Kreuzweg pro Jahr zu gestalten.

Erfülltes Berufsleben

Nach dem Gymnasium hatte Walter Baustatik an der Technischen Universität Wien studiert – ein schweres und langes Studium, das er in der Mindestzeit abschließen konnte. Danach arbeitete er im Bauingenieurbüro Robert Krapfenbauer in Wien-Pötzleinsdorf. Nach seiner Pensionierung blieb er dem Büro noch viele Jahre als Konsulent erhalten.

Eine besondere Leistung aus seinem Berufsleben soll hier erwähnt werden: Er hat die Statik des Donauturms berechnet, der seit dem Jahr 1964 inzwischen schon Millionen von BesucherInnen erfreut hat.

Schicksalsschläge

Walter war Vater von vier Kindern, die er nach dem tragischen Tod seiner geliebten ersten Frau Liane allein betreute. Später fand er in Elisabeth eine zweite Gattin. Vor zwei Jahren musste er deren Tod und heuer den Tod seines Sohnes Peter und seines jüngeren Bruders Robert verkraften.

Musik und Garten

Kraft schöpfte Walter Zeit seines Lebens aus gleich mehreren Hobbys: Neben dem Briefmarkensammeln war das Geigenspiel eine seiner Lieblingsbeschäftigungen. Er war in der Pfarrkirche Floridsdorf fest in das Orchester eingebunden und spielte auch in anderen Orchestern.

Sein zweites Hobby war die Gartenarbeit: Mit besonderer Liebe und Freude betreute er das gesamte Jahr über seinen Garten in Wien-Leopoldau. Besonders glücklich stimmte ihn die Blütenpracht seiner Pfingstrosen, von denen er immer ein paar auch zum Schmuck unserer Kirche mitbrachte.

Für die Pfarrfamilie, für seine Freunde und die vielen Bekannten ist es kaum vorstellbar, Walter Veinfurter in allen seinen Tätigkeiten zu ersetzen.

Maria EISENZOPF und Helmut PUCHINGER



Mit seiner 2024 verstorbenen Frau Elisabeth

Die Finanzen 2024

Maria Schreiber, im Pfarrgemeinderat für die Finanzen zuständig, blickt auf 2024 zurück, ein Jahr voller Herausforderungen.

Aufgrund der Zentralisierung der Pfarrbuchhaltung kann mein Bericht für 2024 auch erst wieder später als in früheren Jahren erfolgen. Der Abschluss für das Jahr 2025 liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels noch nicht vor.

Anteil aus Kirchenbeiträgen
Der Anteil aus Kirchenbeiträgen, der uns von der Finanzkammer der Erzdiözese Wien zur Verfügung gestellt wurde, betrug für das Jahr 2024 inklusive Personal- und Fixkostenanteil 26.963,38 Euro und diente zum Großteil der Finanzierung der Personalkosten (Organist, Kanzlei und Reinigung). Aufgrund der ständig fallenden Katholikenzahlen (geschätzt 1.745 per 31.12.2023) wurde auch im Jahr 2024 unser Budgetanteil geringer. Laufende Kosten wie Energie, Gebäude und notwendige Investitionen waren daher aus Mieteinnahmen, Kollekten und freiwilligen Spenden zu finanzieren.

Hochwasserschaden 2024
Wir alle erinnern uns noch an die schreckliche Hochwasserkatastrophe im September 2024, das Wasser hat auch bei uns großen und nachhaltigen Schaden angerichtet. Glücklicherweise wurde die finanzielle Seite zum größten Teil von der Versicherung abgedeckt, doch über die nervliche Belastung und den Ärger, den wir hatten, schweigt inzwischen die Geschichte.

Thermentausch, Kaminsanierung
Am Beginn des Jahres hatte sich außerdem herausgestellt, dass die Therme in Top 4 des Pfarrhauses, nachdem sie mehr als 20 Jahre in Betrieb war, sofort ausgetauscht werden musste. Die damit verbunden Kosten, Kaminsanierung, Rauchfangkehrer etc. in der Höhe von ca. 12.800 Euro haben uns wieder einmal völlig überraschend getroffen.

Verlust
Wir sind stets bemüht die uns anvertrauten Mittel möglichst sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig zu verwalten, doch bedingt durch unvorhergesehene Reparaturen, steigende Kosten in allen Bereichen und immer geringer werdender Einnahmen mussten wir das Jahr 2024 mit einem Verlust von Euro 13.264,02 abschließen.

Vergelt's Gott
Am Ende meines Berichtes sage ich allen auch im Namen von Pfarrer Michael ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Bereitschaft, die Pfarre und unsere Projekte mit ihren Spenden zu unterstützen, auch in Zeiten, die leider für viele unter uns immer schwieriger werden.

Maria SCHREIBER

Rückblick: Pfarrwallfahrt ins Burgenland

Bei herrlichem Wetter fand am 26. September unsere Pfarrwallfahrt zur Basilika Maria Loretto im Burgenland statt. Nach der Eucharistiefeier wurden wir durch die Kirche geführt. Am Nachmittag besuchten wird eine Kostümführung im Haydnhaus in Eisenstadt.







Ein spezielles Kinderbuch

Pfarrer Michael Ciurej hat mit Unterstützung aus Bangladesch ein Kinderbuch über die Wichtigkeit des Lernens verfasst.

Nach meiner Ankunft in Bangladesch hatte ich die Gelegenheit, einige Schulen zu besuchen. Ich sah, dass den Kindern vielerorts der Zugang zu Bildung verwehrt blieb oder dass Eltern oft gleichgültig gegenüber dem Schulbesuch ihrer Kinder waren. Es gibt nach wie vor viele Gegenden, in denen es an modernen Schulen und Bildungseinrichtungen mangelt.

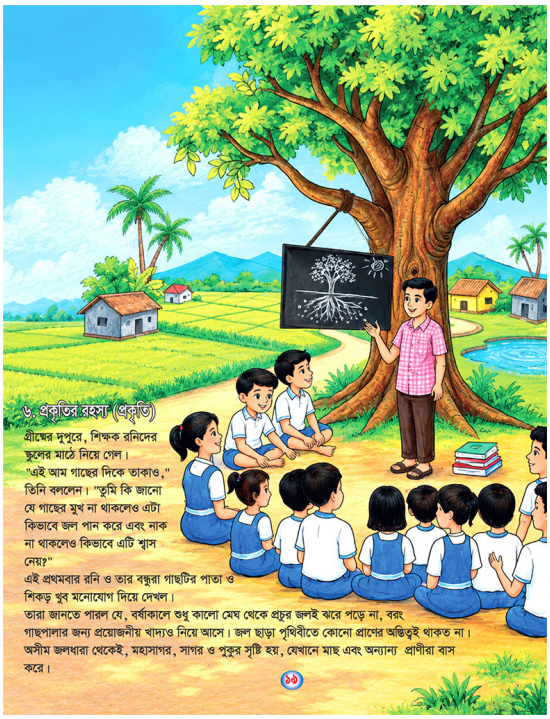
Andererseits erzählte mir Bishwanath, dass manche Eltern und Kinder in Bangladesch dem Schulbesuch sehr skeptisch gegenüberstehen. Als ich vor einem Jahr die Schule in Kazipara besuchte, trugen zwei Jungen voller Leidenschaft ein Gedicht vor. Ich dachte mir dabei: „Oh Gott, genau das macht Schule aus.“ Die Begeisterung der beiden Jungen war offensichtlich.

Hier nahm in meinem Kopf eine besondere Geschichte von Roni (einer der häufigsten Bubennamen in Bangladesch) - einem Schuljungen - ihren Anfang. Nach meiner Rückkehr nach Österreich habe ich im Laufe der Zeit immer wieder etwas über ihn geschrieben. Es ist eine Geschichte von einem Kind, das zuerst voller Unsicherheit und Ängste der Schule gegenübersteht und später die Schönheit und Bedeutung des Lernens entdeckt. Ich habe dieser Geschichte einen Titel gegeben: „Das Lernen ist toll.“

Mit dieser Geschichte möchte ich allen Kindern und Eltern zeigen, wie wichtig die Schule ist. Auch wenn sie zweifellos ein Ort der intellektuellen Bildung ist, vermittelt uns die Schule mehr als nur Zahlen und Buchstaben. Sie stärkt das Selbstvertrauen und bereitet die Menschen darauf vor, sich in der Gesellschaft zu bewegen. Inzwischen habe ich weitere Geschichten über Roni verfasst, die ich zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen möchte.

Ich möchte Schwester Shibli Purification (MPDA) dafür danken, dass sie alle Schritte – von der Übersetzung ins Bengalische bis hin zum Druck des Buches – vor Ort in Bangladesch koordiniert und durchgeführt hat. Mein Dank gilt auch der jungen Illustratorin Oisi Sarkar, die dem Buch „Shikhane Anand“ (so der bengalische Titel) mit ihren wunderschönen Zeichnungen Leben eingehaucht hat.

Dass wir drei uns für dieses Projekt zusammengefunden haben, erscheint mir wie ein kleines Wunder. Ich schrieb gerade an der Geschichte und überlegte, wie ich sie nach Bangladesch schicken könnte, als Schwester Shibli Purification in mein Leben trat und Oisi Sarkar mitbrachte.



Eine Seite aus dem Kinderbuch



Schwester Shibli Purification und Oisi Sarkar

Ein Dankeschön an Schwester Shibli für die Übersetzung der Geschichte und die Anpassung der Inhalte an den lokalen Kontext in Bangladesch, sowie ein ganz besonderer Dank an Oisi für die wunderschönen Illustrationen. Für mich ist Oisi Sarkar ein leuchtendes Beispiel dafür, was eine Schule bei einem Kind bewirken kann.

Ich habe einige Exemplare nach Wien mitgebracht und Sie können das Buch mit einem zusätzlichen Text auf Deutsch, Englisch oder Polnisch erwerben. Die Einnahmen werden dem Schulprojekt zugutekommen.

Pfarrer Michael CIUREJ

Ein Tag – zwei Feste

Der 6. Jänner ist der Festtag der Heiligen Drei Könige. Gleichzeitig feiert die Kirche an diesem Tag das Hochfest „Erscheinung des Herrn“. Was an diesen beiden Festen konkret gefeiert wird, erfahren Sie hier:



Die Heiligen Drei Könige an der Krippe unserer Pfarre

Was wird am Hochfest „Erscheinung des Herrn“ gefeiert?
Das Hochfest „Erscheinung des Herrn“ wird auch Epiphanie genannt. Der Name leitet sich vom griechischen Wort „epiphaneia“ („Erscheinung“, „Offenbarwerden“) her. Unter „Epiphaneia“, latinisiert „Epiphania“, verstand man in der Antike sowohl die sichtbare Erscheinung eines Gottes als auch den feierlichen Besuch eines römischen Kaisers, der wie eine Gottheit verehrt wurde. In diesem Sinne betont der 6. Jänner die Gottheit des Kindes Jesu, die für die ganze Welt erscheint.

Was sind die Hintergründe des Festes der Heiligen Drei Könige?
Das Hochfest „Erscheinung des Herrn“ ist in den christlichen Westkirchen zugleich der Gedenktag der Heiligen Drei König, während in den orthodoxen Kirchen ihr Fest zusammen mit Weihnachten gefeiert wird.

Das Matthäus-Evangelium erzählt je nach Übersetzung von Weisen, Magiern oder Astrologen aus dem Osten, die, einer Sternenkonstellation folgend, über Jerusalem nach Bethlehem kamen, um den neugeborenen König der Juden zu suchen. Sie fanden ihn in einem Stall und schenkten dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe. Der Kirchenlehrer Origenes sprach zu Beginn des dritten Jahrhunderts erstmals von der Dreizahl der Magier. Der Kirchenlehrer Tertullian führte Schriftstellen aus dem Alten Testament an, um die Magier als Könige bezeichnen zu können. Papst Leo der Große meinte im fünften Jahrhundert, dass es dem gesunden Menschenverstand entspräche, dass drei Gaben - Gold, Myrrhe und Weihrauch - auf drei Überbringer hinweisen würden. Fortan blieb man bei drei. Seit dem neunen Jahrhunderte werden die drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar genannt. In der Kunst wird zumeist Caspar als Myrrhe schenkender Afrikaner, Melchior als Goldschätze überreichender Europäer und Balthasar als asiatischer König gezeigt, der Weihrauch zur Krippe bringt.

Die angeblichen Gebeine der Heiligen Drei Könige befinden sich heute in Köln. Wie sind sie dorthin gekommen?
Die heilige Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, soll im vierten Jahrhundert im Heiligen Land nicht nur das „wahre Kreuz“ Jesu, seinen „heiligen Rock“ und den Schleier der Gottesmutter Maria, sondern auch die Gebeine der drei Könige entdeckt und nach Konstantinopel gebracht haben. Von hier kamen sie nach Mailand, wie ist allerdings nicht überliefert. Nach der Eroberung Mailands durch Kaiser Friedrich Barbarossa 1164 entführte sein Kanzler, der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, die vermeintlichen Reliquien der drei Männer aus dem eroberten Mailand an den Rhein. Damit wurden Köln und seine Kathedrale zu einem der bedeutendsten Wallfahrtszentren des Mittelalters. Der von Nikolaus von Verdun Anfang des 13. Jahrhunderts geschaffene und im Dom aufbewahrte Schrein gehört zu den wichtigsten Goldschmiedearbeiten des Mittelalters. Allerdings äußeren HistorikerInnen erhebliche Zweifel daran, ob die in Köln verehrten Reliquien echt sind. Sie fragen, ob die ganze Geschichte nur eine geschickte Inszenierung Friedrich Barbarossas und Rainald von Dassels gewesen sei, um die Position des Kaisers aufzuwerten.

Wie kommt es, dass das Dreikönigsfest Anlass für eine wichtige Spendenaktion der katholischen Kirche geworden ist?
In vielen Regionen war es schon seit dem Mittelalter üblich, dass Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene rund um den Dreikönigstag von Haus zu Haus zogen, Segenswünsche übermittelten und Gaben sammelten. Seit dem Jahreswechsel 1954/1955 hat die Katholische Jungschar das alte Brauchtum neu belebt, um die weihnachtliche Frohbotschaft zu verkünden, Segen für das neue Jahr zu bringen und um Unterstützung für Not leidende Mitmenschen zu bitten.

Was bedeutet die Aufschrift „C+M+B“?
Die drei Buchstaben, die die SternsingerInnen mit der Jahreszahl an die Türen schreiben oder kleben, sind ein Segen. Sie bedeuten „Christus mansionem benedicat“ („Christus segnet dieses Haus“). Die drei Kreuze zwischen den Buchstaben stehen für die Dreifaltigkeit.

Quelle: Kathpress

Kalender Dezember 2026 bis Februar 2027

Gottesdienste

Sonntag: 9.30 Uhr
11 Uhr (Polnisch)
Vorabend: Samstag 16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit

nach Vereinbarung sowie jeden ersten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr bei einem Gastpriester

Pfarrkanzlei

Dienstag 14 bis 19 Uhr und Donnerstag 9 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung (Telefon: +43 (0)1 728 18 38)

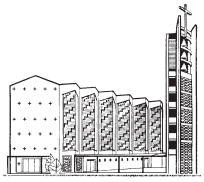
Regelmäßige Termine

Mothers' Prayers
Dienstag 18.45 Uhr (Pfarrhaus)

Bibel lesen
Mittwoch 19 Uhr (Kapelle)

Roratemesse (im Advent)
Freitag 6.30 Uhr (Kirche)

Zeit der Barmherzigkeit
jeden ersten Freitag im Monat ab 15 Uhr, 17 Uhr: Eucharistiefeier



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarre Am Schüttel, 1020 Wien, Böcklinstraße 31, Tel: +43 (0)1 728 18 38, E-Mail: pfarre.am-schuettel(a)katholischekirche.at
Redaktion, für den Inhalt verantwortlich: Team des Fachausschusses für Öffentlichkeitsarbeit im PGR
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Jänner 2027
Fotos: Wenn nicht anders angegeben Pfarre Am Schüttel
Druck: Netinsert GmbH, 1220 Wien
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarre Am Schüttel, 1020 Wien. Erscheint vier Mal im Jahr.

Do	3. Dez.	19 Uhr: Besinnungsabend „Die Zeit, die rettet" (siehe Seite 3)
So	**6. Dez.**	**2. Adventsonntag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
Di	**8. Dez.**	**Mariä Empfängnis** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
Mi	9. Dez.	15.30 Uhr: Seniorengeburtstagsmesse
Fr 11. bis So 13. Dez.: „Adventzeit am Schüttel"		
mit Adventmarkt, Adventsingen, Punsch und vielem mehr		
So	**13. Dez.**	**3. Adventsonntag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
		17.30 Uhr: Abendgebet
So	**20. Dez.**	**4. Adventsonntag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
Do	**24. Dez.**	**Heiliger Abend** | 16 Uhr: Kinder-Mette mit Krippenandacht
		23 Uhr: Christmette
Fr	**25. Dez.**	**Christtag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
Sa	**26. Dez.**	**Stephanitag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
So	**27. Dez.**	**Hl. Familie** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier zum Jahresabschluss
Do	31. Dez.	Silvester | 18.30 Uhr: Eucharistiefeier
Fr	**1. Jan.**	**Neujahr** | 16 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit
		17 Uhr: Eucharistiefeier
So	**3. Jan.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
Mi	**6. Jan.**	**Heilige Drei Könige** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
So	**10. Jan.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
Mi	13. Jan.	15.30 Uhr: Seniorengeburtstagsmesse
So	**17. Jan.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
So	**24. Jan.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
So	**31. Jan.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
Fr	5. Feb.	15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit | 17 Uhr: Eucharistiefeier
So	**7. Feb.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch
Mi	**10. Feb.**	**Aschermittwoch** | 18.30 Uhr: Eucharistiefeier
So	**14. Feb.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistie auf Polnisch
Mi	17. Feb.	15.30 Uhr: Seniorengeburtstagsmesse
So	**21. Feb.**	9.30 Uhr: Eucharistiefeier
		11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Terminänderungen vorbehalten. Alle aktuellen Termine finden Sie im Infoblatt am Kirchenausgang bzw. auf der Website der Pfarre.

Postadresse:

P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien GZ 02Z030462 M